

Wenig Applaus für Berns Gemeinderat

Die **Pläne für die Grosse Allmend** werden von rot-grünen Stadtpolitikern und den Nachbargemeinden heftig kritisiert

Rot-grüne Parteien und Umweltverbände sprechen sich in der Mitwirkung gegen eine Umzonung der Grossen Allmend in eine Freifläche aus. Die Gemeinden Ostermundigen und Ittigen stören sich am kleineren Parkplatzangebot.

RUEDI KUNZ

Auf den Kopf gestellt wird auf Berns Allmenden nichts. Doch einige Änderungen wird es nach Meinung des Berner Gemeinderats in den nächsten Jahren auf den beiden viel genutzten und beliebten Grüngürteln zwischen Papiermühlestrasse und Ostermündiger Gemeindegrenze geben. Auf der Kleinen Allmend sind vier bis sechs Fussballplätze für Breiten- und Spitzensport geplant. Auf der Grossen Allmend soll ein Teil der Grünfläche in eine Zone für öffentliche Nutzung umgewandelt werden. Das ermöglicht die Neugestaltung des Gebiets, das heute von Ausstellungsmachern, Zirkusleuten, Autofahrern und Carchauffeuren genutzt wird. Teil des im Herbst vom Gemeinderat genehmigten Nutzungs- und Gestaltungskonzepts ist auch eine massive Reduktion der Parkfläche. In Zukunft sollen nur noch 200 statt 1000 Parkfelder angeboten werden. Diese ständig bewirtschafteten Abstellplätze befinden sich vis-à-vis des Stade de Suisse an der Papiermühlestrasse. Für die 800 aufgehobenen Parkfelder soll auf dem VBS-Areal an der Bolligenstrasse (500 Plätze) und am Zentweg (300 Plätze) Ersatz geschaffen werden.

Die ersten Reaktionen auf das Nutzungs- und Gestaltungskonzept für die Grosse Allmend sind für die Stadtregierung wenig ermutigend. Der Grossteil der rund ein Dutzend Stellungnahmen, die während der öffentlichen Mitwirkung eingegangen sind, ist ablehnend. Grundsätzlich gegen die Umzonung von Grünflächen in eine Zone für öffentliche Nutzungen sind die SP Bern Nord, das Grüne Bündnis (GB) und «Bern bleibt grün». «Mit der Umzonung wird die



Eine geplante Umzonung stösst auf Widerstand: Die Allmend in Berns Norden soll nicht kleiner werden.

MANU FRIEDRICH

Grünfläche auf der Grossen Allmend weiter eingegrenzt, und teilweise heute zonenfremde Nutzungen werden bequem legalisiert», schreibt die SP Bern Nord. Die Grosse Allmend dürfe sehr wohl umgezont werden, aber nur in eine Schutzzone A (Landschaftsschutzareal), fordert «Bern bleibt grün».

Zankapfel Parkplätze

Wenig Freude haben die rot-grünen Parteien und Umweltverbände an der Idee, einen grösseren Streifen Land direkt hinter der Festhalle und der Ausstellungshalle Naha 1 mit einer neuen Unterlage zu versehen. Kommerzielle Nutzungen sollen möglich sein, müssten zeitlich aber auf 50 Tage im Jahr beschränkt werden, sind sich SP Bern Nord, GB und «Bern bleibt grün» einig. Unakzeptabel finden die Kritiker die Idee, der Fachhochschule für Technik und Information hinter der Festhalle vergünstigte Parkplätze anzubieten: Niemandem

dürften Rabatte gewährt werden, zumal es in der Einstellhalle des Stade de Suisse und in der unterirdischen Garage an der Mingerstrasse genügend Parkplätze gebe.

Diskussionsstoff liefern auch die verbleibenden 200 Parkplätze entlang der Papiermühlestrasse. Laut Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) dürfen es nicht mehr als 50 Parkfelder sein. Die SP spricht von 60 Parkplätzen, die sie auf ein Grundstück zwischen Papiermühlestrasse und Sporthalle Wankdorf (ehemalige Tramwendschleife) verschoben haben möchte. Gar keine Dauerparkplätze mehr auf der Grossen Allmend will «Bern bleibt grün».

Diametral anders beurteilen BEA Bern Expo, Bern-Arena, Ittigen und Ostermundigen die zukünftige Parkplatzsituation. Ittigen und Ostermundigen weisen darauf hin, dass die gemeinderätlichen Vorschläge dem Richtplan zum Entwicklungsschwerpunkt

(ESP) Wankdorf widersprechen, in dem ein Mindestangebot von 2500 Parkplätzen festgeschrieben ist. Schraube man an dieser Grösse, so habe dies zweierlei Auswirkungen: Einerseits führe dies zu mehr Suchverkehr und wildem Parkieren im Nordquartier und den angrenzenden Gebieten von Ittigen und Ostermundigen. Andererseits sei die wirtschaftliche Zukunft von BEA Bern Expo und anderen Betrieben gefährdet. «Die mit der Zonenplanänderung verfolgte Parkplatzpolitik empfinden wir als ‚Sankt-Florians-Haltung‘», stellt der Ostermündiger Gemeinderat fest.

Für die BEA Bern Expo ist klar, «dass unser Messe- und Eventplatz namentlich während Grossanlässen dringend auf ein genügendes Parkplatzangebot in angemessener Distanz angewiesen ist». Sei dies nicht der Fall, so hätte dies «einen wirtschaftlich fatalen Besucherschwind zur Folge». Erfreut nehmen die Messebetreiber zur

Kenntnis, dass auf der Grossen Allmend erst dann Parkplätze aufgehoben werden sollen, wenn Ersatzstandorte gefunden sind.

Wo bleibt die Koordination?

Die Grüne Freie Liste (GFL) bemängelt das Nebeneinander verschiedener Planvorlagen für das zusammenhängende Gebiet Grosse Allmend, Kleine Allmend und Mingerstrasse (Sportgebäude von Swiss Olympic). Durch die Aufteilung in diverse Geschäfte habe bald kaum einer der involvierten Politiker noch die Übersicht, was wo vorgesehen sei und was nicht, schreibt die GFL. Deshalb fände es die Partei sehr sinnvoll, eine «kleine politische Begleitgruppe einzusetzen, in der das weitere Vorgehen besprochen und strittige Punkte ausdiskutiert werden könnten. Zudem stellt die GFL den Antrag, sämtliche Planungsvorlagen im Gebiet der Allmend zeitlich und räumlich zu koordinieren.